

Direktvergleich : die Biologie ist schuld!

Autor(en): **Ascheraden, Alexandra von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

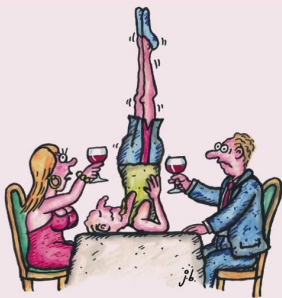
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GROSSE LIEBHABER KÜSSEN OFT INS LEERE.



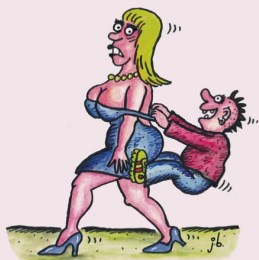
EIN ZU LAUTES VORSPIEL BRINGT NUR DIE NACHBARN AUF DIE PALME.



NICHT JEDE KERZE PASST ZU EINEM ROMANTISCHEN ESSEN.



NICHT ALLE FRAUEN SCHÄTZEN ORIGINELLE LIEBESBEZEUGUNGEN.



NICHT ALLE SEXSURFER SITZEN VOR DEM COMPUTER.

Direktvergleich

Die Biologie ist schuld!

Alexandra von Ascheraden

Kein Wunder, dass es mit Männern und Frauen nicht klappt. Da ist einfach die Biologie vor. Das geht schon los bei den primitivsten Bestandteilen des menschlichen Körpers.

■ **Zum Beispiel das Wasser:** Der männliche Körper besteht zu 60-70% aus Wasser, der weibliche zu 50-60%. Ganz klar: Biergläser haben nun mal grösseres Volumen als Cüpli. Und ein echter Mann kann das Zeug ja nicht schlecht werden lassen.

■ **Der Energieverbrauch:** Männer verbrauchen bei völliger Ruhe 39,5 Kalorien pro Stunde und m² Körperoberfläche, Frauen 37 Kalorien. Daher können Männer abends in aller Ruhe im Sessel fläzend Fussball gucken, während Frauen durch des Gatten Ruhe versuchen müssen, die durch lustloses Stochern im Salat zu viel aufgenommenen Kalorien zu verbrennen.

■ **Die Sinne.** Frauen hören besser als Männer. Deshalb reagieren sie auf den Zuruf: «Das Bier ist alle!» besser als Männer auf die Bitte: «Schatz, trag doch bitte den Müll runter.» Dafür können Männer Details besser sehen und wahrnehmen. Sie können sich wunderbar an der Farbe des letzten Restes Whiskie in ihrem Glas erfreuen oder der Dicke des Bierschaumes im «Chübeli». Frauen lassen sich von solchen Freuden zu leicht ablenken, indem sie sich im grossen Ganzen verlieren. Dem Chaos, das nach der gestrigen Party in der Wohnung herrscht, beispielsweise.

■ **Das Immunsystem.** Frauen produzieren mehr Antikörper und erkranken deshalb seltener an Virus- und Bakterieninfektionen. Das liegt daran, dass sie eben gleich zwei X-Chromosomen haben, auf denen Informationen für das Immunsystem gespeichert sind. Kein Wunder, dass Männer beim kleinsten Schnupfen jammernd im Bett liegen. Ihnen bleibt gar nichts anderes übrig, das nutzlose Y ist schuld.

■ **Der Herzschlag.** Männerherzen sind grösser und schlagen langsamer, etwa 72-mal pro Minute, die von Frauen 80-mal. Kein Wunder, dass sich Männer nicht so

schnell entflammen und manche Frau lange auf einen Satz wie «Ich liebe dich» warten kann.

■ **Das Blut.** Männer haben durchschnittlich 4,5 Liter Blut, Frauen 3,6 Liter. Und Männerblut ist dicker: Es hat pro Tropfen 1 Million Blutzellen mehr. Kein Wunder, dass jedem Mann echte Blutsbrüderschaft (oder dass was er nach ein paar Bierchen in der Bar dafür hält) im Moment wichtiger ist, als wie versprochen zu seiner Frau zu gehen, die ihn zuhause seit Stunden erwartet (mittlerweile mit gezücktem Wallholz).

■ **Die Schwimmfähigkeit.** Frauen schwimmen besser im Wasser als Männer. Das liegt an der dickeren Fettschicht unter der Haut. Daher sind Männer wohl auch bevorzugte Opfer von Mafiamorden. Das Einbetonieren der Füsse dient dabei eher der sichereren Erfolgsquote. Und wer will zudem im traditionsbewussten Italien schon mit so schönen handwerklichen Traditionen der Baubranche brechen?

■ **Die Ellenbogen.** Frauen können den Ellenbogen um 6 Grad mehr überstrecken als Männer. Kein Wunder, dass Frauen im Job nichts erreichen, wenn sogar ihre Ellenbogen zu nachgiebig sind!

■ **Die Sexualorgane.** Die primären Geschlechtsorgane des Mannes befinden sich ausserhalb des Körpers und sind leicht verwundbar, die der Frau sind im Körper geschützt. Deshalb bleibt den Männern gar nichts anderes übrig, als regelmässig mit routiniertem Griff nachzuschauen, ob alles noch da ist und bei Bedarf mal eben umzuschichten, das Material muss schliesslich gewartet und gelüftet werden.

■ **Die Wechseljahre.** Viele Frauen jenseits der vierzig leiden unter Hitzewallungen, Schlaflosigkeit, Schwindel oder Nachtschweiss. Männer haben keine körperlichen Symptome, erleben stattdessen im gleichen Alter den zweiten Frühling, der mit der Anschaffung eines zweisitzigen Sportwagens und einer auf dem Beifahrersitz dekorativ aussehenden jugendlichen Geliebten einhergeht.

Kurz: Frauen habens schwer. Männer habens auch nicht leicht. Aber mehr Spass dabei.